4° LD 34

0
2
71

Stadtbibliothek
Augsburg

Auctor est

P. Ignat.

Weitenauer · S.J.

Bibliotheca Soc. JESV Augusta 1765

Hundert Berge

in hundert Sinnbildern

des allerhöchsten und

durchleuchtigsten Erzhauses

Oesterreich,

mit zwanzig Sprachen

ausgezieret.

BIBL. DES KATHOL. STIFTS IN AUGSBURG

Mit gehöriger Genehmhaltung.

Freyburg im Breisgau,

Bey Anton Wagner akademischen Buchhandler,

1765.

Sub illis

Montibus, inquit, erant, & erant sub montibus illis.

Ovid. l. 2 Met.

Vox diversa sonat: populorum est vox tamen una.

Martial. de Spect. epigr. 3.

SUMMIS. HOSPITIBUS.
MONTES. HOS.
ANTIQUAE. FIDEI.
NOVAEQ. LAETITIAE.
MONUMENTUM. PERENNE.
INTER. MONTES. D. D.
DEVOTISSIMUM COLLEGIUM
SOCIETATIS JESU
OENIPONTANUM.
CIↃ. IↃ. CCLXV.

Idyllion,

anstatt einer

Einleitung.

Argyrie, eine aus den Bergnymphen oder Dreaden unseres Tyrols.

Mercur, in der Gestalt eines Bergknappen.

Argyrie. Bist du nicht einer von unsern Bergknappen?

Mercur. Wohl. i bin der, der eu vor drey Wochn gleucht hat, wie ihr z' Schwoz inn Berg eingfahrn seyd.

Arg.

Arg. Was machst du nun hier bey der Martinswand?

Merc. I hob a kloane Orbet do.

Arg. Du wirst ja nicht einen Schacht in die Wand sinken wollen?

Merc. Wohl nit. Aftn es gibt schon wos onders z' thoan.

Arg. Darf man das Geheimniß wissen?

Merc. Worum nit? Es ghert für d' Fürstnpersona, wanns von Wien rauf kema.

Arg. Ihr Knappen wollt Ihnen zu Ehren vielleicht die Martinswand abtragen?

Merc. Lieber nit. Bilder soll i drein haua; hundert Sinnbilder, oder wie manns hoaßt. Lauter Berg miessens seyn.

Arg. Du bist mir ein künstlicher Knapp. Wer sagt dir von Sinnbildern? und wo nimmst du hundert Berge her?

Merc. Aus der gonzn Welt. I bin a groaster Bue. Wir Stubacher fahrn in olln Ländern rum, und lerna ollerhond Sprocha.

Arg. Man sieht es aus dem deutschen: es läßt dir gar artig.

Merc. *Votre serviteur tres - humble. Grazie distintissime.* No *quiere ver mis Empresas?*

Arg. Sind dieß die Zeichnungen deiner Sinnbilder? Laß sehen.

Merc. Die sans.

Arg. Hier giebt es allerley Zeug. Das ist ein Sammelplatz

von Bergen aus allen vier Welttheilen. Tyrol hat auch welche hier.

Merc. Gelt, sie gfolln eu?

Arg. Weil ich selbst eine Bergnymphe bin.

Merc. Schönn Donk, Fräula Bergnymf.

Arg. Aber was sehe ich in den Ueberschriften? wie viel kaumen hier Sprachen vor? kannst du diese?

Merc. I wohl i. Söchsazwanzg sans in olln. I kannt no mehr: ober es san die schon gnua?

Arg. Wie bist du doch aus einem verdorbenen Stubacher ein so witziger Knapp geworden?

Merc. Es hot mir nit im Kopf gfahlt, nur im Beutl.

Arg. Höre aber: diese Ueberschriften bestehen überall in wenig Worten.

Merc. Long derfens nit seyn, sonst sans znicht. Döß hob i von am Franzosen z' Lion glernt.

Arg. Schon gut: dieß giebt aber deinen Sprachen ein schlechtes Ansehen: zu vier oder fünf Worten kann ein jeder kommen: man kann sie überall auflesen.

Merc. Aufklauben? seys: ober döstwögen ists no koan tolle Ueberschrift für a Sinnbild. Mein Franzos hot mirs schon ausglögt, wie horts ist a rechte gute Ueberschrift zu dertoppn. Er hot gsogt, es dorf ainer d' Sproch von Grund aus verstiehn, kriegt dechter

kaum a schiene Ueberschrift. Und wie is nit hob glaubn wölln, hot er mir an Exempl aufgöbn: i soll ihm döß deutsch macha,

Le froid me chasse;

über a Schwolbn, die im Hörbst wögfliegt.

Arg. Was sollte sie bedeuten?

Merc. Wanns wolta kaltsinni hiergieht, nümmt d' Lieb an End. Hobs long probiert, hot si nicht schickn gwölkt. Muß oaner oft d' Werter longe Zeit rum und rum trillen, bis wos groth.

Arg. Knapp, Knapp! du wirst mir immer verdächtiger. Aus was für einem Suchstollen hast du diese Sachen geholt?

Merc. So schauts mi recht on!

Arg. Himmel! wen sehe ich? du warest es, Mercur?

Merc. Mercur verstellet sich öfter. Konnte ich nicht mit leichter Mühe aus allen Bergen die tüchtigsten wählen, da mir mein Bothenmeisteramt sie alle bekannt macht?

Arg. Ihr großen Oberhäupter verberget uns eure Person, wie ihr wollt.

Merc. Es war ein Scherz. Nun aber fange ich unverzüglich an in diese Felsenwand ein Ehrenmaal des großen Erzhauses Oesterreich einzuprägen.

Arg. Auf, Mercur! nachdem du schon längst diese Martinswand durch die Begebenheit Kaiser Maximilians I in der ganzen

Welt

Welt bekannt gemacht, bedecke sie jetzt mit Ehrenbildern von allen Gattungen.

Merc. Ja, von allen Gattungen: ich werde das Zeitliche als ein Verkünder der Zeitungen, und das Geistliche als ein christlicher Mercur meinen Bildern einverleiben.

Erstes

Erstes Sinnbild.

Menge der Regenten aus dem Erzhause Oesterreich.

Dieses allerdurchleuchtigste Erzhaus zählet sechszehen Römische Kaiser, und sechs Könige in Spanien, nebst einer Menge Fürsten und Fürstinnen.

Bild.

Ein Berg, welcher mit Granatapfelbäumen * besetzet ist.

Ueberschrift aus der Theotisca.

Seltsanazi coronili in gipile.

Das ist:

Seltne Fruchtbarkeit der Kronen.

---

* Der Granatapfel ist aus allen Baumfrüchten die einzige, welche von der Natur mit einer Krone gezieret wird. Kein Wunder, wenn dieser Vorzug, mit welchem die Vorsichtigkeit das allerdurchleuchtigste Erzhaus durch die Menge kaiserlicher und königlicher Kronen geadelt, alle Herzen an sich zieht, wie der Granatapfel voller Herzen ist.

Zweytes Sinnbild.

Langwierigkeit der Regierung Oesterreichs.

Die gnädigste und beglückteste kaiserliche Regierung ergießet sich aus der habsburgischen Quelle schon in die 330 Jahre, und zwar ununterbrochen 302.

Bild.

Das Gebirg Andes in Sudamerica, auf welchem sich die Wassersammlung Naragua befindet, woraus sich so viel Gewässer ergießt, daß nichts in der Welt damit zu vergleichen ist. *

Türkische Ueberschrift.

Sukur Tangrie, ziadessile ganimet vardur.

das ist:

Ueberfluß von allen Seiten.

* Aus diesem Naragua haben ihren Ursprung die drey ungeheuern Flüsse, Platta, Maragnon, und Amazones; der See Titicacka, welcher für den größten in der ganzen Welt gehalten wird; und noch sehr viel geringere Flüsse, die doch alle schiffreich sind. Eben so wenig, als sich ein Ort auf dem Erdboden mit dieser Menge Wassers vergleichen darf, kann ein andres hohes Haus dem Erzhause Oesterreich in der Zeitlänge der kaiserlichen Würde sich an die Seite stellen.

Drittes Sinnbild.

Rudolf I. der Siegreiche.

Rudolf, der erste Kaiser aus dem Hause Habsburg, wurde der Siegreiche genannt, weil er unterschiedlichen Feinden nach und nach vierzehn Feldschlachten abgewonnen.

Bild.

Der Berg Thabor, mit häufigen Palmbäumen bewachsen. *

Hebräische Ueberschrift.

הַרְבֵּה יָרָק בְּאֶחָד

Harbe jarak beechad.

Das ist:

In einem viel beysammen.

* Daß Judenland einen Ueberfluß an Palmbäumen habe, ist nicht allein aus der göttlichen Schrift und den Geschichtbüchern bekannt, sondern so gar die Münzen lehren uns solches, auf welchen der Palmbaum als ein eigenthümliches Kennzeichen des besiegten Judenlands zusehen ist. Eben hievon hat man vor Alters den Namen geschöpfet den zwoen hebräischen Städten, Asasonthamar, und Thamar oder Palmyra: weil Thamar im Hebräischen einen Palmbaum bedeutet. Sonderbar grünet auf dem Thabor eine große Anzahl der schönsten Palmen.

Viertes Sinnbild.

Habsburgische Andacht gegen das Altarsgeheimniß.

Rudolf, noch Graf von Habsburg, verehret großmüthig seinen verborgenen Heyland, da er zu einem armen Kranken getragen wird.

Bild.

Der Berg, in dessen Höhle der Prophet Jeremias die Arche des Bunds verborgen hat. *

Syrische Ueberschrift.

בְּכַל־זְבַן מְהֵימְנָא לְכַסְיָא

Bechyl-Zevan mehaimno lecheſjo.

das ist:

Ewiglich treu dem verborgenen Gut.

---

* Die Arche des Bunds, welche nach Meynung der Schriftausleger ein Vorbild des Heylands im Tabernakel war, ist von dem Propheten Jeremias in einer Berghöhle verborgen worden, wie in dem II B. der Machab. 2, 5, zu lesen ist. Die neueren Gelehrten halten mit Calino davor, sie sey immerdar allda verwahret geblieben: theils weil die Schrift uns nichts andres berichtet, theils weil noch auf heutigen Tag in den steinernen Siegszeichen der alten Römer unter den übrigen erbeuteten Zierden des jüdischen Tempels die Arche nicht gefunden wird, welche doch das vornehmste Stück gewesen wäre, dafern man sie in dem Tempel angetroffen hätte.

Fünftes Sinnbild.

Unvermuthete Kaiserswahl.

Graf Rudolf von Habsburg erhält ganz unverhofft die freudenvolle Nachricht, daß er weit abwesend zur kaiserlichen Würde erhoben worden.

Bild.

Der Berg, auf welchem das eingegangene habsburgische Stammenhaus gestanden, von der aufgehenden Sonne bestralet. *

Arabische Ueberschrift.

Alaali elheflib.

das ist:

Der Glanz bestralt die Höhe.

oder:

Sponte illustratur in alto.

---

* Die Gegend des alten Schlosses Habsburg, und dessen wenige Ueberbleibseln werden auf ihrer Höhe vorgestellet durch Siegmund von Birken in seinem beliebten Ehrenspiegel Oesterreichs I B. 5 H. da er das alte nächst Habsburg gelegene Windisch oder *Vindonissa* auf *Vindobona* zieht, und sein Sinngedicht also beschlüßt:

Wien ist das deutsche Rom, das vormals Windisch war.

Sechstes Sinnbild.

Das Kreuz anstatt des Scepters.

Rudolf I ergreift bey seiner Krönung anstatt des Scepters ein Crucifixbild, und läßt sich darauf die Huldigung ablegen.

Bild.

Der Berg Golgotha oder Golgatha *, auf welchem das Kreuz des Erlösers aufgerichtet, und das Reich der Herrlichkeit gegründet ist.

Sardinische Ueberschrift.

Regne sanctificadu.

das ist:

Heilig gestiftetes Reich.

---

* Die Evangelisten schreiben Golgotha und Golgatha: im Griechischen liest man Joh. XIX 17 und Matth. XXVII 33 Γολγοθα, Golgotha; und Mar. XV 22 Γολγαδα, Golgatha. Alle drey Stellen haben im Syrischen ܓܘܓܠܬܐ Gogulto: aus welchem man sieht, daß die Griechen, leichterer Aussprache halber, die ursprünglichen Buchstaben versetzet haben. Dieser glückselige Hügel hat durch das Kreuz jenes Reich gestiftet, welches das Reich aller Zeiten seyn wird: und Rudolf der fromme Kaiser hat auf das Kreuz ein Reich gebauet, welches der Himmel unter österreichischen Regenten bis an das Ende der Welt erhalten wird.

Siebentes Sinnbild.

Schlacht vor Murten.

Die gröſßte Lebensgefahr hat Kaiſer Rudolf I in dieſer Schlacht ausgeſtanden, da er ganz allein, mitten im Waſſer ſtehend, geharniſcht, und ſich mit einer Hand an einen Pfahl haltend, mit der andren von ſeinen Feinden errettet, welche vom feſten Lande auf ihn losſtürmeten. *

Bild

Eine hohe Meerklippe, an welcher ſich bey brauſenden Winden die Waſſerwellen zerſchlagen, und mit den Trümmern eines daran geſcheiterten Schiffes vermengen.

Lateiniſche Ueberſchrift.

Frangit, non frangitur.

das iſt:

Ihr vergeht, ich bleibe ganz.

* In dieſer Heldenthat hat ſich Kaiſer Rudolf, wie ein ſinnreicher Geſchichtſchreiber bemerket, als ein deutſcher Horatius Cocles gezeiget. Man könnte beyſetzen, er habe es dem Römer in zweyen Stücken bevor gethan: denn Cocles war damals ein ſtarker Jüngling, Rudolf ſchon ein bejahrter Herr; und es iſt ganz ein andres, auf einer feſten Brücke, als mitten im Waſſer, wider einen zahlreichen Feind beſtehen.

Achtes Sinnbild.

Zerstörte Raubschlösser.

Da das Faustrecht mit allgemeiner Verwirrung obwaltete, hatten sich die Raubnester, sonderlich auf den Bergen, häufig vermehret. Kaiser Rudolf, die Sicherheit der Straßen und Länder wiederum herzustellen, hat in einer einigen Monatsfrist, in Thüringen allein, über sechzig dergleichen Raubschlösser verwüstet.

Bild.

Ein Berg, welcher durch ein gewaltiges Erdbeben die auf ihm stehenden Raubschlösser niederstürzet.

Böhmische Ueberschrift.

Wukol Trestu a Skutek Zlocinnosti.

Das ist:

Merkmaale des bestraften Lasters.

Lasset uns folgende Grabschrift an das verfallene Gemäuer schreiben:

Die Raubsucht liegt allhier: sie ist in sich begraben.
Was kann nicht die Begier zu haben!
Ein Held erhob die schwere Hand,
Und schlug des Geizes Sitz in eitel Schutt und Sand.

Neuntes

Neuntes Sinnbild.

Kaiserliche Leutseligkeit.

Unter andren Denksprüchen Rudolfs I wird auch dieser bekannte gelesen: Warum gestattet ihr den Leuten keinen Zutritt zu mir? bin ich darum Kaiser, daß ich in einen Kasten eingesperrt bleibe?

Bild.

Ein Berg, welcher in seinen Höhlen den schwachen Thieren, Haasen, Kanninchen, u. a. dgl. Wohnung und Sicherheit ertheilet. *

Arabische Ueberschrift.

Tuchid mitiachem.

Das ist:

Der schwächesten einzige Hülfe.

---

* Wer diese angenehme Tugend schriftmäßig schildern wollte, könnte die Farben aus dem CIII Ps. entlehnen (nach dem Lateinischen und Griechischen) wo die Berghöhlen als eine Zuflucht für die Igel angerühmet werden. An diesen Thieren befinden sich viel Stachel: aber ein fürstliches Gemüth empfindet diese nicht, und eben darum schließt es jene nicht aus.

Zehntes Sinnbild.

Beglückte Fruchtbarkeit.

Albrecht I wird von dem Himmel mit ein und zwanzig jungen Erzherzogen und Erzherzoginnen gesegnet, welcher aller Mutter gewesen Kaiserinn Elisabeth, gebohrne Herzoginn in Kärnthen, und Gräfinn zu Tyrol, und Görz. *

Bild.

Der Berg Libanus, mit den höchsten Cederbäumen prangend.

Griechische Ueberschrift.

Πολλαπλων γεννηματα κυδος

das ist:

Viel und hohes stammt von mir.

---

* Lazius vermehret die Zahl bis auf sechs und zwanzig. Soviel ist gewiß, daß diese zahlreiche Nachkommenschaft zu hohen Cedern erwachsen: sintemal die Herren theils das römische und böhmische Reich, theils die Herzogthümer Oesterreich und Schwaben beherrschet; die Erzherzoginnen aber an Ungarn, Lothringen, Brandenburg, Schlesien, Lützenburg, Calabrien, und Oettingen vermählet worden. Kaiser Albrecht konnte billig aus der Osca Casca sprechen:

Procapis mi gnobile Momen.

Eilftes Sinnbild.

Je später, je herrlicher.

Albrecht I. gelanget nach einer zimlich langen Verweilung, und heftigen Hindernissen, desto herrlicher auf den Kaiserthron. *

Bild.

Ein hoher Berg, dessen Mitte in Wolken eingehüllet ist, der Gipfel aber sich in vollem Schimmer sehen läßt.

Portugesische Ueberschrift.

Porém mais alto sayo.

das ist:

Doch glänzt sein lohes Haupt.

---

* Kein Wunder, daß Albrechts Verdienst und Tapferkeit durchgedrungen, weil seine Frömmigkeit ihm den Weg gebahnt. Er besiegte seinen Mitwerber den mächtigen Kaiser Adolf, wie er ehedessen schon gefochten hatte, in einer Hand das Schwert, in der andren das Bild des Gekreuzigten haltend. Ein Sinnbild dessen könnte seyn der Kreuzberg in Island, welcher in der Höhe ohne Unterlaß bliket und donnert.

De la Cruz el esfuerço.

Zwölftes Sinnbild.

Kampf der Starken.

Friedrich der Schöne einerseits, und Ludwig aus Bayern andrerseits, streiten um den Reichsapfel.

Bild.

Der chinesische Drackenberg in der Provinz Kiamsi, dem Tiegerfelsen gegenüber. Sie haben ihre Namen von der Gestalt, weil jener Berg einem streitenden Dracken, dieser einem entgegen anlaufenden Tieger gleichet.*

Lateinische Ueberschrift.

Immobilis contra immobilem.

das ist:

Unbeweglich beyderseits.

---

* Zu diesen chinesischen Bergen reimet sich allerdings wohl jener chinesische Spruch des berühmten Lehrbuchs *Chūm Yūm*, welcher von Friedrich dem Schönen mit aller Wahrheit gebraucht werden kann.

Pien
chi
to
hin
chi

d. i. deutlich entscheidet er (sein Recht) und mannlich verficht er es.

XIII Sinnbild.

Schlacht bey Mühldorf.

In dieser hitzigen Schlacht hat Friedrich der Schöne mit solcher Tapferkeit gestritten, daß er mit eigener Hand fünfzig Mann unter seinen Feinden erleget.

Bild.

Ein Berg, auf und neben welchem ein heftiger Sturmwind Hütten und Häuser abdecket, Bäume zerbricht oder ausreißt, und alles, was er antrifft, durch die Luft führet.

Italiänische Ueberschrift.

Sta, mentre tutto cede.

Das ist:

Er steht, da alles weichet.

Man könnte hier auch jenes ausruffen, was das erst angeführte chinesische Lehrbuch *Chūm Xim* anderswo meldet:

Kiám
kiaò
chūm
lie!

das ist: Welche Tapferkeit, mitten unter anderen (wankenden, oder fallenden) fest stehen!

XIV Sinnbild.

Gefangenschaft zu Trausnitz.

Kaiser Friedrich schicket sich mit christlicher Gelassenheit in die Gefangenschaft, und erträgt sie lange Zeit mit heldenmüthiger Geduld.

Bild.

Ein Weinberg, dessen rauher und steinichter Grund die edelsten Trauben hervorbringt.

Spanische Ueberschrift.

Mas raro del mas duro.

das ist:

Seltsamer aus dem Harten.

Ein Beyspiel von dergleichen Weinbergen findet man in manchen Geländen unsers Tyrols. Will man aber aus der Ferne ein Sinnbild herholen, so kann ein Vesuvius dienen, welcher, ungeachtet des Feuers, welches in seinem Kessel wallet und kochet, die schönsten und beßten Weinreben trägt. Martial hat ihn deßwegen in seinen Sinngedichten, und Florus in seinen römischen Geschichten, mit prächtigen Worten gerühmet.

XV Sinnbild.

Friedrichs III Sanftmuth.

Dieser großmüthige Herr stillet bey sich und den Seinigen die Rachgier, und opferet sein Recht der Ruhe des ganzen Reiches sanftmüthig auf.

Bild.

Der Berg Aeolus oder äolische Berg im Spoletanischen, welcher den ganzen Sommer hindurch den heißen Sommerstralen mit kühlenden Winden widerstehet: welche die Einwohner der benachbarten Oerter künstlich in gelegte Röhren auffangen, und in ihre Häuser und Zimmer zu ihrer Erfrischung leiten, wie es sonst mit dem Wasser geschieht. *

Dänische Ueberschrift.

Jeg lesker mig oc andre:

das ist:

Mäßigt sein und fremde Hitze.

---

* Die Naturforscher haben beobachtet, daß dieser Berg den Wind für den Sommer zur Winterszeit häufig und beständig an sich ziehe, und durch seine Oeffnungen gleichsam hineinschlucke: welches man hieraus abnimmt, weil alle leichte Sachen, wenn man sie im Winter zu seinen Klüften leget, alsbald hineingezogen werden. Hievon hat der Berg seinen Namen erhalten, weil die Alten den Aeolus als einen Gott den Winden zugegeben.

LXVI Sinnbild.

Friedrichs III Gutthätigkeit.

Von diesem Kaiser ist berühmt, daß er alle diejenigen bereichert, welche in seinen Diensten gestanden.

Bild.

Der Berg Apibe oder Abibe in Südamerica, welcher sich sehr weit in die Breite zieht, und den Einwohnern seiner Thäler in den herabschießenden Bächen eine Menge Goldsandes entgegen schüttet. *

Portugesische Ueberschrift.

Enriqueceo quem o quiz.

das ist:

Wer will, geht reich von hinnen.

---

* Das africanische Kaiserthum Monomotapa hat ein gleiches, ja weit größeres Glück, wenn es sich desselben zu bedienen wüßte, in seiner Fura: dieß ist eine sehr lange Kette von goldreichen Bergen, aus welchen der häufige Regen Sand und Gold zusammen spület, und allenthalben an den Fuß des Gebirges führt: welches aber die Schwarzen, ihrer angebohrnen Trägheit gemäß, nicht groß achten.

XVII. Sinnbild.

Friedrichs III Denkspruch.

Unter andern lehrreichen Sprüchen ließ er auch diesen zum öftern von sich hören:

Wessen du dich öffentlich schämest, das sollst du auch in geheim nicht thun.

Bild.

Ein hoher und allerseits freyer Berg, welcher allen um und um in die Augen fällt.

Böhmische Ueberschrift.

Gasno beze Lsti.

das ist:

Allen hell und unverborgen.

Hieher kann auch jener Denkspruch Kaiser Friedrichs IV gezogen werden: **Große Herren sind eine Zielscheibe der Reden; so wohl der guten, als der bösen.** Ein Sinnbild dessen könnte abgeben der **hohe Finsterberg** in Thüringen, auf dessen höchsten Baume Churfürst Johann Georg I zu Sachsen zu oberst eine vergüldete Kugel fest machen lassen, welche man bey hellem Wetter auf die zwölf Meilen weit sehen konnte.

XVIII. Sinnbild.

Geheime Schreibkunst.

Rudolf Erzherzog zu Oesterreich, mit dem Zunahmen der Stifter genannt, hat eine Kunst geheim zu schreiben erfunden, wichtige Staats- oder Kriegssachen, und hochfürstliche Heimlichkeiten dadurch verborgen zu halten.

Bild.

Der Berg Capelan des ostindischen Königreichs Pegu, in dessen Steingruben eine große Anzahl Rubinen, Amethysten, Hyacinthen, und andrer Gattungen von Edelgesteinen unterschiedlicher Farben verborgen liegt. (Das Sinnbild kann sie vermittelst eines Durchschnittes sehen lassen.)

Englische Ueberschrift.

Treasure concealed is safe.

das ist:

Verdeckter Schatz ist sicher.

oder auf chinesisch:

Mo
bien
bi
yn.

XIX Sinnbild.

Der Zürcherſee.

Beſagter Erzherzog Rudolf der Stifter bauet eine Brücke über den See bey Zürch in der Schweiz, ſo wohl den Reiſenden, als den Landsgenoſſen ihre Mühe zu erleichtern.

Bild.

Ein Gebirg des Königreichs Sirinagar in Oſtindien, durch deſſen Mitte der Ganges fließt, und von einer Brücke bedecket wird, welche nichts als Schnee und Eis iſt, ohne Menſchenhand von ſich ſelbſten zuſammen ſitzt, und bey harter Winterszeit den Wandersmann ſicher trägt. *

Spaniſche Ueberſchrift.

Camino atajo al andante canſado.

das iſt:

Ich kürze dem Wandrer den Weg.

* Eine nette Beſchreibung dieſes Naturwunders hat Julius Cordara den Geſchichten der Geſellſchaft Jeſu einverleibet im XI B. des VI Bands, 525 S. Eine ganz gleiche Brücke beſchreibet uns in Armenien P. Avril in ſeiner vierfachen Reisbeſchreibung, welcher mit ſeinen Gefährten ſelbſt darüber gezogen iſt.

XX Sinnbild.

Der Feldherr.

Als man sich berathschlagte, wer das Heer in den bevorstehenden Krieg führen sollte, hörte solches Albrecht II, und rief nicht ohne tapfren Unwillen: **Warum einen Feldherrn suchen, da man mich hat.**

Bild.

Das Gebirg Klimax in Syrien, welches wider allen Angriff des Feindes dienet, als eine unüberwindliche und unübersteigliche Vormauer.

Französische Ueberschrift.

Je combats pour les miens.

das ist:

Ich streite für die meinigen.

oder auf chinesisch:

guei

chao.

Hier ließe sich auch für ein Sinnbild gebrauchen der bekannte Arzberg oder Aerzberg in Steyermark, dessen Eisenbergwerk in ganz Europa keines seines gleichen hat.

Ferro supereminet omnes.

das ist:

Sein Eisen geht vor allen.

XXI Sinnbild.

Albrechts II Frömmigkeit.

Durch diese hat Albrecht, der eben so andächtige, als großmüthige Kaiser, mit dem göttlichen Willen sich jederzeit zu innerst vereiniget.

Bild.

Der spanische Berg Cebret, in Gallicien gelegen, worauf der Brunn Luzana, welcher die Fluth und Ebbe eben also hat, wie das hohe Meer, ob er schon zwanzig Meilen davon entfernet ist. *

Griechische Ueberschrift.

Συζευχθην παντα μεγιστῳ

das ist:

Dem größten allezeit ähnlich.

---

* Eine andre Vereinbarung mit der offenen See befindet man bey Pampelona, auch in Spanien: allda hat ein Berg viel Meilen von dem Ufer des Meers auf seiner Höhe einen See, in welchem man zwar nicht die Fluth und Ebbe, wohl aber jene Sachen wahrnimmt, welche in das Meer gesunken sind. Hievon kann man, wie von dem gottesfürchtigen Kaiser Albrecht, sagen:

Intime liaison.

Innerste Vereinigung

XXII Sinnbild.

Drey Kronen in einer Jahrsfrist.

Kaiser Albrecht II hat das unerhörte Glück, für sich und sein durchleuchtigstes Erzhaus innerhalb eines Jahrs drey Kronen zu erwerben, die ungarische, böhmische, und römische.

Bild.

Ein Berg, aus welchem eine reiche Quelle entspringt, die sich bald hernach in einen Fluß verwandelt.

Chaldäische Ueberschrift.

אָסְפַּרְנָא רְבוּ שַׁגְיָא

Osparna revu saggi.

das ist:

Geschwind ein großes Wachsthum.

oder

aus der Osca Casca:

Topper magmenta multesima.

XXIII Sinnbild.

Der österreichische Fabius.

Kaiser Friedrich IV gieng in seinen Kriegen, welche er ihm allezeit abnöthigen ließ, sehr langsam darein, war aber wegen weiser Veranstaltung jederzeit glücklich. Diese kluge und verträgliche Verweilung hat ihm den Ehrennamen Fabius (Fabius Maximus, Cunctator) erworben.

Bild.

Das Gebirg Amara oder Amhara in Aethiopien, welches sich durch einen sehr weiten Umkreis auf etliche Tagreisen erstrecket, und sein Land gleiches Namens wider dessen Feinden ohne Schwertstreich sicher stellet: weil dieses Gebürg von allen andern benachbarten Bergen entfernet ist, und mehrentheils aus Felsenwänden besteht, welche senkelrecht in die Höhe steigen.

Ueberschrift aus der Theotisca.

Zi scirmum.

das ist:

Sichre Beschirmung.

XXIV Sinnbild.

Der Friedsame.

Kaiser Friedrich IV erfüllete die Bedeutung seines Namens so vollkommen, und liebte den Frieden so aufrichtig, daß er deßwegen Pacificus, das ist, der Friedsame genannt worden. Jedoch ward er von so vielen Feinden und so oft angegriffen, daß er bey dreyßig Kriege zu führen gezwungen worden, wie es die genauesten Geschichtschreiber nachgezählet.

Bild.

Ein von den Feinden untergrabener Berg, dessen Mine seitwärts springt, und das feindliche Lager nicht wenig beschädiget.

Niederländische Ueberschrift.

Hy vervvoested, maer gedvvongen.

das ist:

Er verwüstet nur gezwungen.

oder hebräisch:

מְשַׁדֵּד כִּי־אִם אָנוּס

Meschadded, ki-im anus.

XXV Sinnbild.

Königliche Freystatt.

Der junge König in Ungarn Ladislaus, welcher bald nach seiner Krönung durch eine aufrührische Ueberschwemmung seines Landes vertrieben worden, langet zu Wien an, und genießt lange Zeit bey Kaiser Friedrich IV eine herrliche und ruhige Freystatt.

Bild.

Das armenische Gebirg * Ararat, worauf die Arche nach der Sündfluth ruhet.

Arabische Ueberschrift.

Rachman chanan.

: das ist :

Bey mir erwünschte Ruhe.

---

* Ararat (Arárat) muß nicht für den besondren Namen jenes Gebirgs gehalten werden, wie sich mancher einbildet: sondern dieß ist der hebräische Namen des Lands Armenien, wie dann Moyses in seinem I B. 8 Hptst. berichtet, die Arche habe sich niedergelassen עַל הָרֵי אֲרָרָט auf das Gebirg Armeniens; *super montes Armeniæ.*

XXVI Sinnbild.

A. E. I. O. U.

Dieß ist die Denkschrift, welche Kaiser Friedrich IV anstatt eines Wahlspruchs auserkohren. Sie wird also ausgelegt, Oesterreich werde seine Herrlichkeit und den Kaiserthron bis an das Ende der Welt behaupten.

Aultriaci Erunt Imperatores Orbis Ultimi. *

Bild.

Der Berg Tarpejus zu Rom, worauf das Capitolium, der alte Sitz des römischen Reichs, zu sehen ist.

Lateinische Ueberschrift
aus dem Virgil im 1 B. der Aeneis:

Nec metas rerum, nec tempora.

das ist:

Keine Schranken, keine Zeit.

oder äthiopisch:

Aſcha iithfazam alam.

---

* Man hat auch folgende Auslegungen darüber ausgedacht:

Austria Extendetur In Orbem Universum.
Aquila Electa Iuste Omnia Vincit.
Austriæ Est Imperare Orbi Universo.
Aller Ehren Ist Oesterreich Voll.
Alles Erdreich Ist Oesterreich Unterthan.

XXVII Sinnbild.

Tausend Gefahren Kaiser Maximilians I.

Er hat sie selbst am besten ausgedrückt, da er sich für seinen Wahlspruch jenes aus dem Virgil erlesen:

Per tot discrimina.

Durch so viel Gefährlichkeiten.

Bild.

Der Adamsberg auf der Insel Ceilon, welcher von den Einwohnern Othomspick, und deshalben von den Portugesen *o Pico de Adam* genannt wird. Auf seinem Gipfel, welcher sieben französische Meilen über den Erdboden erhoben ist, sieht man einen dicken aschengrauen Baum, welcher bey Nacht wie ein Pharos leuchtet, und weit in die See hinein erblicket wird.

Dänische Ueberschrift.

Skinner i Mœrket.

das ist:

Heller durch die Finsterniß.

XXVIII Sinnbild.

Maximilian der kriegerische.

Maximilian I hat in dreyßig schweren Kriegen sein Recht und seine Länder unerschrocken verfochten und beschützet.

Bild.

Der Berg Rhodope in Thracien, mit seinem Tempel des Kriegsgottes Mars. *

Böhmische Ueberschrift.

Odegmul mne Strach.

das ist:

Alle Furcht ist weit verbannt.

---

* Wir wollen hier keineswegs durch den Mars einen heydnischen Gott ehren, sondern die streitende Gerechtigkeit dadurch verstanden haben: dieser schreiben wir in ihrem Tempel unter ihr Bild:

SANCTAE. JUSTITIAE.
ARMORUM. ANTISTITAE.
SPES. JURA. PROVINCIAS.
COMMENDAT.
ENSEM. SANGUINEM. CAPUT.
D. D. CONS.
MAX. AEMIL. AUSTR.

XXIX Sinnbild.

Maximilian der unbesiegte.

In so vielen und schweren Kriegen ist dieser glückliche Kaiser von seinen mächtigen und erhitzten Feinden niemals besieget worden.

Bild.

Der Berg Caristo in der Insel Negroponte, worauf der Stein Asbest häufig gefunden wird: aus diesem wird ein weißgrauer Faden gesponnen, und aus den Fäden eine Leinwat verfertiget, welche von dem Feuer nicht nur keinen Schaden leidet, sondern durch die Flammen reiner und schöner wird. *

Griechische Ueberschrift.

Φλοξιν ανικητος.

das ist:

In dem Angriff unbeschädigt.

* Zu Rom ward dieses Leingeweb das lebendige benamset, wie Plinius bezeuget, der es mit Augen in dem Feuer unverletzt gesehen. *Vivum id vocant, ardentesque in focis conviviorum ex eo vidimus mappas, sordibus exustis splendescentes igni magis, quam possent aquis . . . . . assuescitque vivere ardendo.* Hist. Natur. XIX 1. *Huic lino principatus in toto orbe. ibidem.*

XXX Sinnbild.

Stifter des Landfriedens.

Kaiser Maximilian I stiftet endlich den Landfrieden, mit gänzlicher Aufhebung des so verderblichen und verhaßten Faustrechts.

Bild.

Ein Berg, dessen angezündete Wälder die wilden Bestien in die Flucht jagen.

Böhmische Ueberschrift.

Regni tam Mista.

das ist:

Kein Platz mehr.

Das Königreich Neapel könnte gleichfalls für ein Sinnbild hieher seinen *Monte nuovo* oder Neuen Berg leihen, welchen das unterirdische Feuer über 500 Ruthen schnurgerad in die Höhe getrieben: wodurch alles Wild mit Schrecken erfüllet, und verjagt worden.

Scaccia e spaventa la nocevol turba.

Erschreckt und verjaget den schädlichen Haufen.

XXXI Sinnbild.

Maximilian wird Herr von Tyrol.

Maximilian wird von Erzherzog Siegmunden an Sohns statt angenommen, und mit der gefürsteten Grafschaft Tyrol beschenket.*

Bild.

Die Scharnitz, ein unüberwindlicher Paß des Landes Tyrol.

Französische Ueberschrift.

Sure esperance du païs.

das ist:

Tyrols getreue Hoffnung.

oder lithauisch.

Tikkruo ne sang asz jumi.

---

* Diese höchst merkwürdige Begebenheit hat sich zugetragen zu Ynnsbruck im Jahr 1489, da Maximilian noch römischer König war, in Beyseyn seines Herren Vaters, und Herzog Georgs aus Bayern.

XXXII Einnbild.

Die Bergknappen von Schwaz.

Die Arbeiter des großen Bergwerkes zu Schwaz haben sich besonders hervorgethan, da sie ihren neuen Landsfürsten Maximilian den römischen König empfangen. Es waren ihrer 7400 auf Soldatenart in Compagnien eingetheilet, und zogen ihm unter ihrer Bergfahne entgegen, mit außerordentlicher Belustigung des Königs. *

Bild.

Der Sattelberg bey Schwaz, welcher das Ynnthal herwärts schließt, und den Augen ein ergötzendes Schauspiel gleich einem Amphitheater vorstellet, welches beyderseits von den Bergen eingefasset, der Länge nach durch den Ynnstrom getheilet, mit seinen Städten gezieret, und mit lustigen Dörfern besetzet ist.

Englische Ueberschrift.

Natural and pleasant Spectacle.

das ist:

Ein Schauspiel der Natur und Lust.

---

* Sie verehrten ihm, neben dem ungearbeiteten Silber, gemünztes Gold in güldnen Schaalen.

XXXIII Sinnbild.

Erzherzog Siegmund, Trost der Gelehrten.

Eben dieser Erzherzog Siegmund, durch welchen Tyrol an Maximilian I gekommen, war ein so guter Kenner und so freygebiger Belohner der Gelehrten, daß er ihr Gönner und Gutthäter (Mecœnas Literatorum) genannt worden.*

Bild.

Der griechische Musenberg Parnaß.

Griechische Ueberschrift.

Παιδευτοισιν ανοικτος αφιξις.

Das ist:

Den Gelehrten freyer Zutritt.

* Bey den Alten würde man kein Bedenken gehabt haben, einen so freygebigen Beschirmer der Musen nicht nur auf den Parnaß zu stellen, sondern auch in einen Apollo zu verwandeln, und voller Freuden in der Osca Casca zu rufen:

Artitos suscepsit Apello.

Apollo nimmt die Künstler auf.

XXXIV Sinnbild.

Der größte Jäger.

Kaiser Maximilian I hat sich neben dem höchsten Ansehen aus seinen sieghaften Kriegen auch den Ruhm erworben, daß er der geübteste und beßte Jäger seiner Zeiten gewesen: wie dann die Kriegskunst allezeit in naher Verwandtschaft mit der Jägerey gestanden. *

Bild.

Der Berg Aventinus, vorlängst Dianens Hügel genannt.

Lateinische Ueberschrift.

Studiis celeber spoliisque Dianæ.

das ist:

Diana machte mich berühmt.

---

* Hingegen hatte es Kaiser Friedrich IV in Erkenntniß der Blumen und Kräuter so weit gebracht, daß er es allen Aerzten und Gärtnern seines Jahrhunderts bevor gethan: dessen Sinnbild seyn könnte das Vorgebirg an der äußersten Spitze von Africa, worauf der Garten der holländischen Compagnie zu sehen ist, welcher nunmehr alle andre auf der Welt übertrifft.

In fiori & erbe tutti gl' altri vince.

XXXV Sinnbild.

Die Martinswand.

Maximilian I versteigt sich in einer Gemsenjagd auf der Martinswand, und wird aus der augenscheinlichen Gefahr durch sonderbare Güte der göttlichen Vorsichtigkeit errettet.

Bild.

Die Martinswand selbst, wo in der erschrecklichen Höhe das übergroße Crucifix als ein ewiges Denkmaal dieser Begebenheit steht.

Spanische Ueberschrift.

El cielo quita el miedo.

das ist:

Denkmaal der erwünschten Vorsicht.

oder liefländisch:

Sis olleme meye moneſſarnaſles hohleſt wabbat.

XXXVI Sinnbild.

Der weise König.

Diesen Titel führet jenes kostbare Buch, welches Kaiser Maximilian selbst in lateinischer Sprache angegeben.*

Bild.

Der Berg Oeta, auf welchem dem Helden Herkules ein ewiges Ehrenmaal aufgerichtet, und mit seinem Köcher und Bogen, der Löwenhaut und Keule, ausgezieret ist.

Lateinische Ueberschrift.

Ipse sui monumenta reliquit.

das ist:

Er stiftet selbst sein Ehrenmaal.

---

* Dieses denkwürdige Buch ist nachmals unter tausend andern Seltenheiten in das tyrolische Schloß Ombras nächst Ynnsbruck zur Verwahrung gelegt worden.

XXXVII Sinnbild.

Christliche Liebe.

Unter andern Lehrsprüchen Kaiser Maximilians war auch dieser, die christliche Liebe müsse sich nicht erst bitten lassen, sondern mit ihrer Gutthat dem Bitten des Nothleidenden vorkommen.

Bild.

Ein Berg, welcher oben den Vögeln, unten den Heerden ihre Nahrung giebt. *

Koptische Ueberschrift.

Βαμεν, Ζευτα, Φυλο, ανω νεμ καθω.

das ist:

Ungebethen allen alles.

---

* Hieher gehört aus der Bibel der fette Berg Selmon, welcher das Vieh so reichlich füttert, daß er im 67 Ps. *mons coagulatus* genannt wird, ein Berg, welcher aus Milch und Butter wie zusammen geronnen zu seyn scheinet.

XXXVIII Sinnbild.

Oesterreichische Freygebigkeit.

Ein anderer aus den Denksprüchen Kaiser Maximilians war folgender: Den Erzherzogen von Oesterreich ist mehr Gewinn zugekommen durch die Freygebigkeit, als andren durch die Sparsamkit

Bild.

Das tyrolische Schwazergebirg, welches (vermittelst eines malerischen Durchschnittes) seine Stollen und Silbergruben zeiget.

Rhätische Ueberschrift.

Cumün thesaur da tuott temps.

Das ist:

Gemeiner Schatz für alle Zeiten.

oder chaldäisch:

אפתם לכל־אנש ולכל־ענת

Appethom lechol enasch, ulchol eneth.

XXXIX Sinnbild

Der Todtensarg.

Kaiser Maximilian I führet seinen künftigen Sarg, gleich als einen verborgenen Schatz, allenthalben mit sich herum.

Bild.

Der Aschenberg im Neapolitanischen, welcher durch die Gewalt des unterirdischen Feuers aus verbrannter Erde, ausgeworfenen Bimsen und andern Steinen, in kurzer Zeit entstanden, und fast den ganzen Lucrinersee also ausgefüllet, daß nur eine kleine Pfütze davon übergeblieben.

Spanische Ueberschrift.

Triste, mas saludable remembrança.

das ist:

Betrübter, doch heilsamer Blick.

---

* Eben so erbauliche Todesgedanken hegete noch bey Lebzeiten und guten Kräften Kaiser Carl V, welcher ebenfalls seinen Sarg und das ganze Todtengerüst hat vor Augen haben wollen. Ein Sinnbild dessen ist der Katharinaberg in Arabien, welcher auf seinen Steinen die Gestalt von allerley Kräutern und Bäumen mit schwarzen Strichen auf das natürlichste vorstellet.

Schwarze Farbe, treue Farbe.

XL Sinnbild.

Erhebung des heiligen Leopolds.

Unter der Regierung Kaiser Maximilians I wurde der Leib des heiligen Leopolds erhoben, welchen Papst Innocentius VIII der Kirche zu öffentlicher Verehrung vorgestellet.

Bild.

Ein sehr hoher Berg, wo die Luft so rein ist, daß das Queckſilber des Wetterglases oder Barometers tief herunter fällt.

Französische Ueberschrift.

Plus haut, plus pur.

das ist:

Je höher, desto reiner.

---

* In der Bulle der Heiligsprechung erhellet allerseits, daß dieser heilige Markgraf von Oesterreich **desto reiner** und tugendhafter gewesen, je **höher** ihn sein fürstlicher Stand über den gemeinen erhoben. Die Bulle ist zu lesen im I Bande *Bullarii Romani*, der Zahl nach die neunzehnte und letzte genannten Papsts, gegeben den 6 Jänner 1485.

XLI Sinnbild.

Gröſte Unschuld in gröſten Gefahren.

Die Heiligkeit des groſsen Markgrafen Leopolds ist in den täglichen Gefahren des Hoflebens unverletzt und engelrein geblieben.

Bild.

Der heilige Berg Horeb, worauf der wunderbare Dornbusch, welcher im Feuer unversehrt geblieben. *

Dänische Ueberschrift.

I Hede, uden Hede.

das ist:

Nicht gefährt ** in der Gefahr.

---

* Moyses selbst, welcher allein diesen Dornstrauch gesehen, nennet die Wunderbegebenheit in seinem II B. 3 Hauptst. הַמַּרְאֶה הַגָּדֹל ein groß Gesicht.

** Das alte gefähren wird von den deutschen Sprachlehrern mit beschädigen erkläret. Wem dieses Wort nicht anstehen will, der lese: Nicht verletzt in der Gefahr.

XLII Sinnbild.

Klosterneuburg.

Die herrliche Stiftung von Klosterneuburg, zu welcher der heilige Leopold das wunderbare Zeichen des Schleyers vom Himmel erhalten.

Bild.

Der römische Berg *Maria Maggiore*, sonst *Exquilinus*, mitten im Sommer überschnieen; zum Zeichen des weltberühmten Tempelbaues, welcher allda geführet werden sollte. *

Syrische Ueberschrift.

בגלינה דמן שמיא

Begeljoneh demen schemaijo.

das ist:

Vom Himmel bestimmet.

---

* Aus den Kirchengeschichten wäre gleichfalls hieher dienlich jener Berg, welcher seinen Platz verlassen, damit der heilige Gregorius Thaumaturgus, das ist, der Wunderthäter, in Erbauung seiner Kirche nicht gehindert würde; sammt der pohlnischen Ueberschrift:

Slucha Slowo Boze.

Er höret GOttes Stimme.

XLII Sinnbild.

Ursprung der Gutthaten aus den Gebeinen des heiligen Leopolds.

Von andern berühmten Geschichtschreibern nichts zu melden, hat Johann Franz von Pavinis allein mit den Wunderthaten, welche GOtt auf Anrufung des heiligen Leopolds gewirket, ein ganzes Buch angefüllt. *

Bild.

Ein Berg, aus welchem ein Gesundbrunn hervorquillt.

Portugesische Ueberschrift

Vida & saude do seu povo.

das ist:

Seines Volkes Heil und Leben.

---

* Es hat schon Papst Innocentius VIII in der oben angeführten Bulle bezeuget, daß neben einer Menge andrer Gutthaten, durch diesen Heiligen blinden das Gesicht, tauben das Gehör, stummen die Redenskraft, ja auch Todten das Leben wiederum ertheilet worden.

Pohlnische Ueberschrift auf das vorige Sinnbild.

Uzdrawiaiac wßelaka chorobe, y wßelaka niemoc.

Heilt viel Uebel, viel Gebresten.

XLIV Sinnbild.

Habsburgische Heilige.

Man zählet 500 Heilige oder Heiligmäßige beyderley Geschlechtes, alle habsburgisches und österreichisches Geblüts: derer Leben Johann Ludwig Schönleben, ein Gottesgelehrter von Labach, gesammlet hat.*

Bild.

Ein Berg auf der Insel Paros, da der schönste weiße Marmel gebrochen wird: davon schon ein Theil verarbeitet ist, und einige Bilder der Heiligen vorstellet.

Rhätische Ueberschrift.

Cumantzad a sarwir a la cretta.

das ist:

Dem Glauben zu dienen bereitet.

---

* Der Titel dieses mühsamen Werkes ist folgender: *Annus Sanctus Habspurgo-Austriacus; sive Quingenti Sancti, Beati, & Venerabiles, utriusque sexus, Augustissimæ Domui Habspurgo-Austriacæ sanguinis & cognationis nexu illigati, per singulos totius anni menses & dies distributi. Salisburgi A. C. 1696. Anno Labaci seu Æmonæ conditæ M. M. DCCCCXVIII.* Billiger könnte man hier, als dort Virgil im 4 Hirtenged. ausrufen:

Incipient magni procedere menses.

XLVI Sinnbild.

Solimanns Heer vor Wien.

Als das schreckliche Kriegsheer des türkischen Kaisers der Hauptstadt Wien eine gefährliche Belagerung drohete, hat Carl V nur durch seinen Namen und den erschollenen Ruf seines Anzugs den Erbfeind in die Flucht gejagt.

Bild.

Des Propheten Daniels Berg, dessen kleiner Stein ohne Handanlegen das riesenmäßige Bild gestürzet.*

Portugesische Ueberschrift.

Sem mãos derrubouo.

das ist:

Ohne Hand von mir gestürzt.

---

* Wenn man diese Vergleichung weiter treiben will, und sich auf das A. E. I. O. U. Kaiser Friedrichs IV besinnet: darf man mit den chaldäischen Worten Daniels, wo nicht prophezeyen, doch wünschen, und GOtt eifrigst anflehen: לְעַלְמִין לָא תִתְחַבַּל וּמַלְכוּתֵהּ לְעַם

Diese Herrschung werde zu keinen Zeiten zerstöret: אָחֳרָן לָא תִשְׁתְּבֵק

und sein Reich komme an kein ander Volk. דניאל ב.

XLVI Sinnbild.

Muleasses.

Muleasses König von Tunis in Africa, welcher sein Reich ohne Schuld verlohren hatte, wird von Kaiser Carl V mit gewaffneter Hand wiederum eingesetzet.

Bild.

Der Berg Vesuvius, jetzt Somma genannt, unweit von der Stadt Neapel. Den Knall dieses feuerspeyenden Berges hat man bis in Apulien und Dalmatien gehöret, seinen Schwefelströmen aber kann auch der stärkeste Baum oder Palast nicht widerstehen, daß er nicht gänzlich sollte niedergerissen werden.

Ueberschrift aus der Theotisca.

In hartero chestigo.

das ist:

Ich strafe schwer.

oder italiänisch:

Ministro di gastighi duri e giusti.

XLVII Sinnbild.

Carl V siegt in America.

Kaiser Carl V schicket seine Heersführer über Meer in die neue Welt, und leget in America zweenen Kaisern und achtzehn Königen das heilsame Joch des christlichen Glaubens auf.*

Bild.

Der Berg nächst Bethel, wo Abram, mitten unter den Heyden GOtt zu ehren, einen Altar gebauet.

Sardinische Ueberschrift.

Laudabile en quelu i terra.

das ist:

Von Himmel und Erde gelobt.

oder hebräisch:

הַלֵּל בַּשָּׁמַיִם וּבָאָרֶץ

Hyllal baschschamajim uvaareds.

---

* Folglich hat Kaiser Carl V seine Größe und Herrlichkeit in dreyen Welttheilen, Europa, Africa, und America ausgebreitet: gleichwie das Gebirg Taurus sich unter allen Bergen der Welt am weitesten erstrecket.

Rhätische Ueberschrift.

Sur tuotta masüra ampell.

Unermeßlich ausgebreitet.

XLVIII Sinnbild.

Carl V ohne Scepter.

Kaiser Carl V verachtet die höchste Würde der Welt, leget das Kaiserthum freywillig ab, und verschließt sich in eine geistliche Einsamkeit in Spanien. *

Bild.

Der Macedonische Berg Athos, welcher so wohl von den Griechen, als Franken, das ist, westlichen Christen, der heilige Berg genannt wird. Seine fast unglaubliche Höhe ist aus dem zu ermessen, daß er bey hellem Wetter seinen Schatten bis in die Insel Lemnos wirft: welches eine Entfernung von 87000 Schritten beträgt.

Griechische Ueberschrift.

Ex σκιας μειζων.

das ist:

Aus dem Schatten größer.

---

* Kaiser August hat sich zwar ernstlich besonnen, ob er die Regierung nicht ablegen sollte: er hatte aber das Herz nicht, den Thron freywillig zu verlassen. Aus allen römischen Kaisern war Carl V allein so heldenmüthig, daß er ungezwungen den höchsten Gipfel, und den Besitz so vieler Länder verachtet.

IL Sinnbild.

Ferdinand I Beschützer des Glaubens.

Kaiser Ferdinand I bediente sich seines ganzen Ansehens, und bestrebte sich mit allen Kräften, den reinen Gottesdienst bey seinem alten Herkommen und ungekränkten Rechten zu erhalten.

Bild.

Der Tempelberg zu Jerusalem.

Böhmische Ueberschrift.

Zasazuge se o Prawdu.

das ist:

Er beschirmt den Sitz der Wahrheit.

oder hebräisch:

שׁוֹמֵר חַמּוֹשַׁב אֱמוּנִים

Schomer hammoschav emunim.

LI. Sinnbild.

Den guten angenehm.

Kaiser Ferdinand I begab sich auf seine solche Art der Regierung, daß ihn seine Klugheit und Menschenliebe bey allen guten beliebt machte.

Bild.

Hämus, ein Berg in Romanien oder Thracien, von welchem das lustigste Aussehen ist in die allerschönste Gegend, Tempe genannt, wo auf etliche Meilen weit auf beyden Seiten des Stroms Peneus die ganze Ebene mit den angenehmsten Blumen bewachsen, und ringsherum mit frischen Lorberwäldern gekrönet ist. *

Böhmische Ueberschrift.

Wyborne zuriwy.

das ist:

Vor allen angenehm.

* Diese Gegend ist so reizend, daß sie nicht nur von den alten Dichtern in die Wette gepriesen, sondern auch allen anmuthigen Orten der Namen Tempe von ihr beygelegt worden.

LI Sinnbild.

Den bösen fürchterlich.

Eben dieser weise Kaiser erzeigte sich gegen die Laster so streng, daß er hiedurch ihre Anzahl minderte, und durch das Rachschwert seine Unterthanen von dem Uebel abschreckte.

Bild.

Die Höhle des Adlerbergs oder Adelsbergs in Krain, welche durch ihre entsetzliche Bilder allerley Ungeziefers, gräßlicher Schlangen und Dracken, steinerner Riesen und Gespenster, den anschauenden Schrecken einjagt. *

Dänische Ueberschrift.

At forferde, icke at skade.

das ist:

Zum Schrecken, nicht zum Schaden.

* Eine Abbildung dieser Wunderhöhle ist zu sehen bey dem genauen Beschreiber des Herzogthums Krain, dem Freyherren Valvasor, im IV B. 8 Hst. In der italiänischen Provinz Sabina hat der große Apenninberg auch dergleichen Höhlen, worinnen das abtriefende Wasser seltsame Arten von steinernen Bäumen, Säulen, Riesen, und Halbmenschen gestaltet.

LII Sinnbild.

Vertrauen auf die göttliche Vorsicht.

Kaiser Maximilian II munterte sich immerdar auf mit jenen Schriftworten des standhaften Abrahams, als er sich zu dem Opfer seines Sohns anschickte: **Der Herr wird Vorsehung thun.**

Bild.

Der Berg Moria, mit der Vorbereitung zu dem Opfer, wodurch Abraham seinen eigenen Sohn zu schlachten gesinnet war. *

Hebräische Ueberschrift,
aus dem I B. Moys. 22 Hauptst.

יְהוָה יִרְאֶה׃

Das ist:

Des Herrn Vorsicht zeiget sich.

oder liefländisch:

Sinno abbi ickes walmistut.

---

* Das Opferholz, das Feuer, und Abrahams Schwert deuten die Begebenheit zur Gnüge an, obschon die Regeln des Sinnbildes ihn selbst und seinen Sohn ausschließen.

LIII Sinnbild.

Maximilian II der sprachenkundige.

Neben der Liebe, welche Maximilian II zu allen Wissenschaften und Gelehrten trug, war er in Erlernung fremder Sprachen so unermüdet und glücklich, daß ihm zu Ehren der vorhin unerhörte Beynamen Omnilinguis, ein Kenner aller Sprachen, erdacht worden.

Bild.

Der Lurleberg, eine sonderbare Zierde des Rheinstroms, welcher schon vor alten Zeiten wegen seines erstaunlichen Wiederhalls berühmt gewesen, nicht nur die Stärke und Deutlichkeit der Stimmen, sondern auch die Mannigfaltigkeit betreffend: dergleichen in ganz Europa * schwerlich wird gefunden werden.

Rhätische Ueberschrift.

Raspoasta in lur Languack.

Das ist:

Wie die Stimmen, so die Antwort.

---

* In Africa hat das Vorgebirg der guten Hoffnung den so genannten Tafelberg, dessen Echo oder Widerhall nicht weniger von den Seefahrern gerühmet wird.

LIV Sinnbild.

Maximilian der hülfreiche.

Dieser liebwürdige Kaiser wandte allen ersinnlichen Fleiß an, allen seinen Unterthanen beyzuspringen, und dem kleinsten so wohl, als dem größten, zu dessen wahren Vergnügen zu helfen.

Bild.

Ein Berg, welcher mit vielen Wäldern versehen ist: aus welchen auch wirklich viel Holz gefället ist, theils zum Bauen, theils zum Brennen, und andern Nutzbarkeiten des menschlichen Lebens.

Spanische Ueberschrift.

Ayuda a todos.

das ist:

Allen zu helfen.

oder pohlnisch:

Ku wßem rzeczam pozyteczna.

LV Sinnbild.

Kaiser Rudolfs II Sieg über die Türken.

Er hatte das fast unglaubliche Glück, daß ihn die Niederlag von 60000 Türken nicht mehr als 50 Mann der Seinigen gekostet: wodurch er von der Nachbarschaft des schwarzen Meers ganz Stambol oder Constantinopel in Schrecken gesetzet.

Bild.

Barmach ein sehr vortheilhafter Berg an den persianischen * Gränzen wider die Türkey: er ist auch mit sehr dicken Mauren und guten Festungen wider seinen bösen Nachbar verwahret worden.

Syrische Ueberschrift.

קְצָא בְרַחֲלְתָא לְבַעַל־דְּבַב

Kedso vadchalto lavel - devav.

das ist:

Er schreckt den Feind von weiten.

* Wäre aber die Rede von einer christlichen Vormauer, wie hier von einem christlichen Helden, wider den Glaubensfeind, würde man äthiopisch sagen:

Baanta raas Zachrostos, varatuana habejamanot.

LVI Sinnbild.

Kaiser Rudolfs II Reichthum.

Von diesem vorsichtigen Kaiser wird berichtet, er habe seinem Herren Bruder und Nachfolger Matthias, welchem er schon bey Leben Böhmen und Ungarn abgetreten, nach seinem Ableiben siebenzehn Millionen Gulden als ein Erbgut hinterlassen.

Bild.

Der Berg Potosi in Peru mit seinen reichen Silberadern und Schachten.*

Spanische Ueberschrift.

Plata escondida ofrezco.

das ist:

Ich schenke mein verborgnes Gut.

*) Zur Zeit der ersten Erfindung schlug man die Hälfte Silber aus. Dieses große und unschätzbare Bergwerk ist so einträglich, daß man oft über 20000 Menschen gezählet, welche daran zu arbeiten gehabt. Verdienet also dieser Berg gar wohl die pohlnische Beyschrift:

Skarb ktory nigdy nie vstanie.

LVII Sinnbild.

Rudolf II der Beliebte.

Er war die Liebe seiner Länder, welche unter seinem Schatten in erwünschter Ruhe und Zufriedenheit des Ihrigen genossen.

Bild.

Der Amersfortberg in der niederländischen Provinz Utrecht, zwo Meilen lang, und eben so breit: auf welchem von Amersfort bis an die Stadt Utrecht ein lustiger Gang von beyderseits stehenden Bäumen fortgeht. *

Lateinische Ueberschrift.

Mea tecti lætique sub umbra.

das ist:

Mein Schatten bedeckt und erquicket.

---

* Die Bibel selbst preiset den beliebten Ruhstand, da Juda und Israel sicher wohnete, und ein jeder unter dem Schatten seines Weinstocks und seines Feigenbaums fröhlich saß. III B. der Kön. 4 Hauptst.

LVIII Sinnbild.

Vereinigung mit GOttes Willen.

Der gottliebende Kaiser Rudolf II wiederholte unzählichemal seinen erbaulichen und geistreichen Wahlspruch: Omnia ex voluntate DEI: Alles nach GOttes Willen.

Bild.

Der weltberühmte Berg Olympus, welcher so hoch über die Erde erhoben ist, daß er ohne Regen und Schnee, ohne Sturm und Ungewitter, ja ohne einigen Wind, einer unveränderlichen Heiterkeit genießt, und sich selbst allezeit gleich ist.

Böhmische Ueberschrift

Gsem swym panem.

das ist:

Ich bin allezeit mein eigen.

LIX. Sinnbild.

Ombras.

Unter der Regierung Kaiser Rudolfs II sammlete Erzherzog Ferdinand den unvergleichlichen Waffensaal zu Ombras, dergleichen von keinem Fürsten jemals zusammen gebracht worden: denn die ganze Sammlung besteht aus solchen Harnischen und Kriegsrüstungen, welche von den größten Kaisern, Königen, Churfürsten, Fürsten, und berühmtesten Helden der ganzen christlichen Welt persönlich getragen und gebraucht worden.

Bild.

Der Hügel von Ombras selbst, dessen Schloß nicht nur besagten Waffensaal, sondern auch eine solche Kunstkammer bewahret, daß sie an Mannigfältigkeit der sehenswürdigen Sachen keine oder kaum eine ihres gleichen hat.

Italiänische Ueberschrift.

Solo rinchiude un mondo di grandezze.

das ist:

Eine Welt von Seltenheiten.

LX Sinnbild.

Recht und Billigkeit.

Kaiser Matthias hatte von jedermann das unstreitige Lob, daß er alles nach der Richtschnur der Billigkeit und des Rechts höchst vernünftig schlichtete.

Bild.

Ein Berg, welcher mit regelmäßigen Werken nach aller Kunst befestiget ist.

Englische Ueberschrift.

Not a Step without Reason.

das ist:

Nicht das geringste sonder Grund.

oder chinesisch:

Chim

vu

zu

xi,

LXI Sinnbild.

Kaiser Ferdinands II Gütigkeit.

Die Fußstapfen dieser Tugend sah man in allem Thun und Lassen dieses gnädigsten Kaisers, und hinterließ er weit mehr Proben derselben, als er Tage regieret hat.

Bild.

Der Oelberg * nächst der Stadt Jerusalem, auf welchem der Heiland seine Fußstapfen hinterlassen, als er von dannen gen Himmel gefahren.

Hebräische Ueberschrift.

מְקוֹם רִךְ מְקוֹמוֹ

Mekom roch mekomo,

das ist:

Mildigkeit von allen Seiten.

* Weil das Oel ein bekanntes Zeichen der Gelindigkeit ist, darf ich diesen heiligen Gnadenberg mit folgenden äthiopischen Titel beehren:

Medura macharath.

Wohnplatz der Barmherzigkeit.

LXII Sinnbild.

Väterliche Sbhut.

Kaiser Ferdinand II trachtete mit allem Eifer dahin, daß allen seinen Landen, ja allen seinen Unterthanen, das Nöthige herbeygeschaffet würde.

Bild.

Der Berg Aenos in der Insel Cephalene, jetzt Cefalonia genannt, welcher sammt seiner Gegend sehr fruchtbar ist; und nicht nur sein ganzes Eyland, sondern auch weit entlegene Provinzen, mit Weizen, Baumfrüchten, heilsamen Kräutern und Wurzeln, Weinbeeren oder Rosinen, reichlich versieht; auch dem Oelhandel überaus vorträglich ist.

Spanische Ueberschrift.

Querido tanto, quanto es provechoso.

das ist:

Allen nützlich, allen lieb.

oder chinesisch:

Lie
bin
kin
bú
gin

LXIII Sinnbild.

Versprechen des Erlösers.

Ferdinand II höret von dem Gekreuzigten das trostreiche Versprechen: Ferdinand, ich werde dich nicht verlassen.

Bild.

Der Berg Sion, und auf demselben der königliche Palast des Hauses Juda. *

Türkische Ueberschrift.

Gsumle seiler Allah elindedur.

das ist:

In GOttes Hand und Obhut.

---

* Den hebräischen Königen des Stamms Juda hatte GOtt in der Person Davids eine gleiche Verheißung gethan: **Ich will ihm ewiglich meine Barmherzigkeit behalten, und mein Bund soll ihm fest bleiben. Ich will ihm eine ewige Nachkommenschaft geben, und seinen Thron erhalten, so lang der Himmel währet.** מזמור פט

LXIV Sinnbild.

Fürstliche Weisheit.

Ferdinand III war von der Natur mit einer sehr scharfsichtigen Weisheit begabt, und von GOtt in seinen wichtigsten Geschäften durch ein außerordentliches himmlisches Licht geleitet.*

Bild.

Das breite Joch eines hohen Berges, welches von der hellen Mittagsonne beschienen wird.

Chaldäische Ueberschrift.

נְהוֹרָא דְמַזְהַר דִתְקִין יוֹמָא

Nehora demazhar dithkin joma.

das ist:

Reines Licht, und voller Tag.

oder liefländisch:

Kassin peihw ninck walgkus.

---

* Ohne dieses Licht kann nichts gedeihen, sondern

Yu
o.
se
fi
yen.

Nicht erleuchtet, nicht beglückt.

LXV. Sinnbild.

Leopold der Große.

Dreymal gebühret dieser Titel dem großmächtigen Kaiser Leopold, als welcher groß in den Kriegen, groß im Frieden, groß durch die Religion gewesen.*

Bild.

Abas oder Aba, der höchste Gipfel oder Berg des armenischen so genannten Gebirges Ararat, worauf der Kasten Noach nach der Sündfluth geruhet.

Niederländische Ueberschrift.

Verheven over aller Hooft.

Das ist:

Höher dann die andren Gipfel.

---

* Alexander ward groß genannt: aber sein Kriegsglück war ohne Gerechtigkeit. Pompejus war groß, aber blieb es nicht. Schach Abas war groß, aber ohne Religion. Kaiser Leopold war nicht nur sieghaft in den Kriegen, und in der Staaskunst vollkommen; sondern auch in der Religion ein lebendiges Beyspiel aller christlichen Tugenden.

LXVI Sinnbild.

Heimlichkeit in den Berathschlagungen.

Eine der ersten Sorgen gieng dahin, daß von den geheimen Schlüssen des Cabinets nichts eher entdeckt werden möchte, als das Werk selbst redete; und da der Erfolg schon vor Augen lag, doch die Ursachen noch bedeckt blieben.

Bild.

Der äthiopische Berg der Provinz Agaos, wo sich die zwo Quellen des Nilstroms befinden, welche man in so viel hundert Jahren nicht finden können. *

Dänische Ueberschrift.

Mine Kilder i lœndom.

Das ist:

Meine Quellen sind verborgen.

---

* Erst im Jahr 1618 den 21 April hat P. Petrus Pais diese zwo Quellen entdecket, und sie dem Kaiser aus Aethiopien in Gegenwart seines Kriegsheers gezeiget. Die Beschreibung des Erfinders hat aus dem Portugesischen lateinisch übersetzet, und die ganze Abbildung des Orts in Kupfer vorgelegt P. Athanasius Kircher, Oedipi Aegyptiaci T. I Syntagm. I c. 7. Sie werden jetzt nach der äthiopischen Mundart die zwey Augen des Nilflusses genannt.

LXVII Sinnbild.

Entsatz der Stadt Wien.

Unter der preiswürdigsten Regierung Kaiser Leopolds wird die Belagerung der Stadt Wien aufgehoben, und die ungeheure türkische Macht von den vereinigten Kaiserlichen, Pohlnischen, Churbayrischen, Churſächsischen, und Fränkischen, in die Flucht gejagt.

Bild.

Der Kalenberg mit den türkischen Stücken, welche der Feind den Entsetzenden zu hinterlassen gezwungen worden: und vor ihm die Stadt Wien mit dem türkischen Lager.

Sardinische Ueberschrift.

Sa gloria da ſu Ponente a ſu Levante.

das ist:

Ost und West mit Ruhm erfüllt.

oder griechisch:

Δοξ' απο δυσμων μεχρι εωων.

LXVIII Sinnbild.

Leopold ein Besieger der Türken.

Durch die siegreichen Waffen Kaiser Leopolds wird der Türk bey Sanct Gotthard, Barkan, Ofen, Mohaz, Salankemen, Zenta, und anderswo geschlagen; und nebst Ofen, Griechischweißenburg, und Gran, fast ganz Ungarn, Sclavonien, Siebenbirgen, und Bosnien demselben entrissen.

Bild.

Der enge Paß bey der Stadt Susa, vor welchem die Gegend mit den Schilden und Waffen der vertriebenen Macedonier bestreuet ist. *

Griechische Ueberschrift.

Παϛιν τοις λησϛησιν επαρκει.

das ist:

Der Raubermacht gewachsen.

* Der Geschichtschreiber Curtius stellet diesen Unfall seines Alexanders im V B. sehr wehmüthig vor. Er schreibt unter andern: *Invictus ad eam diem fuerat, nihil frustra ausus . . . . . tunc bæsitabat deprehensa felicitas: nec aliud remedium erat, quam reverti, qua venerat.*

LXIX Sinnbild.

Ungarn ein Erbreich.

Kaiser Leopold wirket aus, daß das Königreich Ungarn auf ewig mit Oesterreich als erblich verbunden wird.

Bild.

Der Berg Meralehill, in der engelländischen Grafschaft Herford, welcher sich plötzlich von seiner Statt abgesondert, und mit allen seinen Bäumen und Schafen etliche hundert Meilen fortgewandert, bis er nach dreyen Tagen wiederum unbeweglich stehen geblieben ist. *

Portugesische Ueberschrift.

Hum só lugar nam basta.

das ist:

Ein Ort erkleckt mir nicht.

---

* Camden hat dieses in seinen engelländischen Jahrschriften berichtet. Simon Majolus, Martin Zeiler, Aegidius von Neapel, Peter Castelli, u. a. m. erzählen von eben solchen Bergen, welche von ihrem vorigen auf einen weit entlegenen Platz fortgegangen; dergleichen einer auch in Engelland, ein andrer in Burgund, und noch einer im Neapolitanischen beobachtet worden.

LXX Sinnbild.

Die hohe Schule zu Ynnsbruck.

Kaiser Leopold der Große stiftet die weltbekannte Universität oder hohe Schule zu Ynnsbruck in Tyrol.

Bild.

Der hohe Weißner oder Meißnerberg in Hessen, dessen herrliche Kräuter eine Menge theils andrer Liebhaber, theils Arzneyverständiger, auch von weit entferneten Orten zu sich gezogen. Man findet allda solche Gattungen der heilsamsten und kostbarsten Kräuter, welche man sonst aus Spanien und andern fremden Ländern hergeholet hat. *

Koptische Ueberschrift.

Κατελαβε, νεμ ευτυχενε.

das ist:

Nimm, und genieß dein Heil.

---

* Mit dergleichen heilsamen Kräutern und Wurzeln pranget auch der französische Berg Cantal in Auvergne, der Gleißberg bey Jena, und der nicht weniger berühmte Dynsberg bey Gießen.

LXXI Sinnbild.

Geschwindigkeit Kaiser Josephs I.

Kaiser Joseph I sah einen so schnellen Erfolg beglückter Unternehmungen, daß er in wenig Jahren so viel merkwürdiges vollbracht, als sich kaum innerhalb eines Jahrhunderts zuzutragen pfleget.

Bild.

Ein chinesischer Kunstberg, welcher auf Befehl des dasigen Kaisers mit unerhörter Geschicklichkeit erbauet worden. Das ganze äußerliche Ansehen eines solchen Berges ist so natürlich, angenehm, und fruchtbar, daß man ihn von einem wahren nicht unterscheiden kann: inwendig aber ist er mit Zimmern und aller Einrichtung versehen, damit man bey heißer Sommerszeit in dem kühlen Schatten bequemlich wohnen möge.

Lateinische Ueberschrift.

Multorum fructus in uno.

das ist:

Vieler Nutz und Frucht in einem.

LXXII Sinnbild.

Majestät und Freundlichkeit.

Kaiser Joseph wußte diese zwo Gaben eines höchsten Regenten so klug mit einander zu vereinbaren, daß er jedermanns Herzen dadurch an sich zog.

Bild.

Ein Magnetberg. *

Französische Ueberschrift.

J' attire le plus dur.

das ist:

Das härtste zieht er leicht an sich.

---

* Plinius im 36 B. 16 Hauptst. berichtet uns, die Erfindung des Magnets wäre einem Hirten, Magnes mit Namen, zuzuschreiben: dieweil der Berg Ida viel Magnet in sich hätte, wäre diesem Hirten die Kraft desselben dadurch bekannt geworden, daß er seine Schuhnägel und die eiserne Spitze seines Hirtenstabs fest an sich gezogen. Wenn der ehrliche Plinius zu alt ist, wird bey dem berühmten Weltbeschauer Monconis in seiner Reise nach Aegypten in der Beschreibung der Stadt Sues finden, daß die Indianer noch bis dahin sich nicht getrauet in oder an ihren Schiffen sich einiges Eisens zu bedienen, ja so gar anstatt des Ankers nur einen schweren Stein geführet, damit sie nicht an den Magnetfelsen irgendwo Schaden litten.

LXXIII Sinnbild.

Kaiser Josephs Gerechtigkeit.

Er hielt die Gerechtigkeit für eine aus den nothwendigsten Stützen eines Reichs, und übte dieselbe unbeweglich, ohne sich durch ein menschliches Absehen lenken zu lassen.

Bild.

Der feuerspeyende Berg Gamma Corura auf der Insel Ternate, welche die vornehmste aus den Moluckischen ist. Er steiget rund wie ein Kegel empor, und von ist unten bis oben mit den schönsten Bäumen und Sträuchen bewachsen, welche immerfort grünen, ungeachtet des beständigen Feuers: ja dieses sammlet hier und dort anfeuchtende Bächlein, wodurch den Bäumen und Gewächsen ihre Schönheit erhalten wird.

Italiänische Ueberschrift.

Fiorisce, ma minaccia.

das ist:

Blühend, aber drohend.

oder aus der Osca Casca:

Obscævo perperis.

LXXIV Sinnbild.

Kaiser Joseph der Glückliche.

Diesen blühenden und ruhmwürdigen Zunamen hat das deutsche Reich diesem gesegneten Kaiser weit billiger, als das alte Rom seinem Sylla beygelegt: sintemal ihn das Glück von allen Seiten her mit seinen Gaben überhäufet.

Bild.

Das africanische Gebirg Mapongo oder Matpongo in Angola, dessen König darinnen eine sichere Zuflucht hat: denn der einzige Zugang, gegen den Fluß Lucale, läßt sich unschwer verwahren: inwendig aber sind große und fruchtbare Felder sammt den schönsten Quellen, daß auch eine nicht geringe Anzahl Menschen sich allda aufhalten kann, in Betrachtung, daß der Umfang des Gebirgs sieben Meilen in sich begreift.

Böhmische Ueberschrift

Wssudy wzacny.

das ist:

Von allen Seiten trefflich.

LXXV Sinnbild.

Kaiser Carl VI in ungleichen Zeiten gleich.

Der großmächtige Kaiser Carl VI zeigte in allen Jahren seiner Regierung, wie unveränderlich er seinen Wahlspruch in das Werk zu setzen wisse: Fortitudine & Constantia: **Mit Tapfer- und Beständigkeit.** So bescheiden in den glücklichsten Begebenheiten, als unbeweglich in den widrigen.

Bild.

Die Akroceraunia, ein Gränzgebirg zwischen der griechischen Landschaft Epiros und Macedonien, welches bey gutem Wetter den hellsten Sonnenschein genießt, in den Ungewittern aber den schärfsten Donnerstreichen ausgesetzet ist, wovon es auch den Namen hat. *

Griechische Ueberschrift.

Ισα και επ' ανισοις.

das ist:

Gleich bey aller Witterung.

---

* Denn Ακρον ist auf griechisch eine Höhe, und Κεραυνος der Donner.

LXXVI Sinnbild.

Ostendische Seefahrt.

Kaiser Carls VI Vorsichtigkeit erstreckte sich auch über Meer, und trachtete die Nutzbarkeiten der Schiffahrt bis in seine mittelländische Gegenden zu bringen.

Bild.

Der persianische Berg bey der Stadt Schamachia, dessen gewölbte Höhlen in der Höhe allenthalben mit Muscheln überzogen sind, welche durch ein wenig Sand gleichsam aneinander kleben; nicht ohne große Verwunderung der Reisenden, welchen gar wohl bekannt ist, daß das Meer, in und an welchem sich dergleichen Muscheln sonst befinden, weit von dannen liegt. *

Chaldäische Ueberschrift.

דִּבְרַת יַמָּא עַל־יְבֹשְׁתָא

Divrath jamma al jabbeschta.

das ist:

Güter des Meers in der Mitte des Lands.

---

* Man sieht zwar auch bey der Stadt Tarku in der Tartarey ganze Felsen, welche aus Muscheln gleichsam zusammen geschmolzen sind: sie werden aber selbiger Orten von der See angeworfen.

LXXVII Sinnbild.

Prüfung der Standhaftigkeit.

Diese hat Kaiser Carl VI unüberwindlich ausgehalten, da der Himmel seine Tugend in den letzten sechs Lebensjahren mit den empfindlichsten Zufällen versuchet hat.

Bild.

Der Berg Atlas, welcher, der poetischen Meynung nach, den Himmel trägt. *

Italiänische Ueberschrift.

Porta del cielo il peso.

das ist:

Er trägt des Himmels Last.

---

* Ohne alle poetische Erdichtung kann man mit größter Wahrheit aus den chinesischen Grundlehren im 2 B. rufen:

Pù
y
kiám
-
sai
kiad.

d. i. Wie stark ist, welcher hier nicht wanket!

LXXVIII Sinnbild.

Die glorwürdigst regierenden Häupter,

Kaiser Franz

und Kaiserinn Königinn

Maria Theresia.

Die Stifter und Beschützer der allgemeinen Ruh und Glückseligkeit in so viel untergebenen Ländern.

Bild.

Der doppelte Berg Hermon, deren einer diesseits, der andre jenseits des Jordans gelegen ist, beyde unter einem Namen, wo dieser schöne und fruchtbare Fluß seinen Wasserfall hat. *

Hebräische Ueberschrift.

מִבִּין שְׁנַיִם אַשְׁרֵי הָאָרֶץ

Mibben schenajim aschre haareds.

das ist:

Das Glück der Länder zwischen beyden.

* Von diesen zweenen Bergen ist nach Meynung gelehrtester Schriftausleger jenes in den Psalmen zu verstehen:

מֵאֶרֶץ יַרְדֵּן וְהַרְמֹנִים מֵהַר מִצְעָר

Meereds Jarden vecbermonim mehar midsar. Ps. 42.

LXXIX Sinnbild.

Sieg bey Cornea.

Auf den wallachischen Bergen bey Cornea haben Seine Majestät Kaiser Franz I, damals Durchl. Herzog, den herrlichen Sieg wider die Türken erfochten.

Bild.

Das wallachische Gebirg bey Cornea, mit Siegeszeichen gezieret, welche mit dem Wappen von Lothringen prangen, und mit den Waffen der Ueberwundenen bestecket sind.

Ueberschrift aus der Theotisca.

Marra ruom, unta ewigiu lop.

das ist:

Herrlicher Ruhm, ewiges Lob.

Unterschrift an das Denkmaal des Siegs:

FRANCISCUS. DUX.
HAEREDITAR. LOTHAR. FORTITUDINE.
TURCARUM. VICTOR.
SERVAVIT. IMPERIUM. ANTE.
QUAM. REXIT.

LXXX Sinnbild.

Immerwährendes Bestreben nach dem gemeinen Beßten.

Allen Völkern der Welt ist bekannt, wie sehr Seine Majestät Kaiser Franz I sich Tag und Nacht bearbeiten, das gemeine Beßte zu befördern.

Bild.

Der chinesische Berg Fang, welchen Kaiser Xius durch fünftausend Mann gänzlich durchgraben lassen, worüber sich alle durchreisende nicht genug verwundern können. *

Arabische Ueberschrift.

Sabachnak machmud paale.

das ist:

Erstaunlich in den Werken.

---

* Der griechische Berg Athos soll auch von dem Xerxes durchgraben seyn worden, ihn schiffbar zu machen: so erzählt es wenigst Herodotus. Der Loibel oder Luibelberg ist mit unglaublicher Mühe von den arbeitsamen Deutschen zu größtem Nutzen der angränzenden Länder durchbrochen worden.

LXXXI Sinnbild.

Tausendfaches Brodt aus den Werkstätten.

Die Vorsichtigkeit unsers gnädigsten Kaisers ernähret unzählige Menschen nur in den aufgerichteten Fabriken oder Werkstätten von mancherley Gattung.

Bild.

Ein Berg mit unterschiedlichen Steinbrüchen.

Syrische Ueberschrift.

מִן כִּלְהוֹן לַחְמָא

Men kyllehun lachme.

das ist:

Aus allem macht man Brodt.*

oder lithauisch:

Dawe donas, doſt ir donas.

---

* Jener sprach: In den Steinbrüchen erhält man, was der Versucher nicht erhalten konnte: man macht aus Steinen Brodt.

LXXXII Sinnbild.

Maria Theresia in den Kriegen

Bekannt ist jener oft widerholte Spruch unsrer allergnädigsten Kaiserinn Königinn, ein Spruch, welcher allen Siegen vorzuziehen ist, Höchstdieselbe wollten lieber in ihren Kriegen alles verlieren, als etwas unrechtmäßig besitzen.*

Bild.

Ein schön bewachsener Berg, welcher desto anmuthiger grünet, da er sich des Schnees in einigen Regenbächen entschüttet.

Portugesische Ueberschrift.

Por a mesma falta logro.

das ist:

Je reiner, desto schöner.

---

* Je reiner nun die Meynungen waren, desto schöner haben die Palmen geblühet, und desto beglückter sind die Waffen gewesen.

LXXXIII Sinnbild.

Die Apostolische Königinn.

Dieser höchstansehnliche Ehrennamen, welchen keine andre Königinn auf Erden jemals getragen, ist mehr eine Abschilderung, als ein Titel.

Bild.

Sina oder Sinai, der auserwählte Berg, mit den Gesetztafeln.

Hebräische Ueberschrift.

הַתּוֹרָה וְהַמּוּסָר

Hattora vehammusar.

das ist:

Geboth und Vorbild * miteinander.

---

* Denn auf der Höhe des Berges sah Moyses das Vorbild von allem, was in der Stifthütte gemacht werden mußte: wie er selbst in seinem II B. ausführlich berichtet.

LXXXIV Sinnbild.

Der seraphische Namen Theresia.

Zu dem Titel Apostolisch schicket sich überaus wohl der Namen einer seraphischen Mutter Theresia, in welcher vor allen andern Himmelsgaben und hohen Gnaden der inbrünstige Eifer des göttlichen Liebefeuers hervor schimmert.

Bild.

Der Berg Balalvan auf der Insel Sumatra in Ostindien, welcher ohne Unterlaß Feuer auswirft. *

Spanische Ueberschrift.

Mis llamas sin sossiego.

das ist:

Meine Flammen rasten nicht.

* Wie rein und heftig das unterirdische Feuer dieses Bergs seyn müsse, erhellet aus den ausgeworfenen Steinen, welche nicht, wie bey andern feuerspeyenden Bergen, dick und gewichtig, sondern so ausgebrannt, ja auch durchlöcheret sind, daß sie gleich den Bimssteinen auf dem Wasser schwimmen.

LXXXV Sinnbild.

GOtt für uns.

Der größte und sicherste Trost einer christlichen Regierung, wenn eine gekrönte Heldinn, ob sie schon vielmals ihren Scepter für eisern ansieht, doch bey sich gedenket und spricht: GOtt für mich!

Bild.

Der Berg Dothan, mit feurigen Pferden und Wägen umgeben. *

Türkische Ueberschrift.

Allah Kerimdur.

das ist:

Des Himmels Güte wacht.

---

* Also hat der Prophet Elisäus diesen Berg seinem Jungen gezeigt, als ihn die Syrier bedrängten, IV B. d. Kön. VI Hauptst. Wider welche er auf syrisch hätte sprechen können:

מַנּוּ עַל מַשְׁרִיתָא דִשְׁמַיָּא׃

Mannu al maschrejotho daschmajo?

d. i. Wer wider das himmlische Lager?

LXXXVI Sinnbild.

Eifrigste Besorgung der Commercien.

Diesen so schön und vielfältig blühenden Trost und Segen so vieler Länder sehen wir weit besser mit Augen, als ihn die Feder beschreiben kann.

Bild.

Das unerschöpfliche und schön gebaute Salzgebirg unweit von Ynnsbruck im Tyrol. *

Sardinische Ueberschrift.

So pa nostru.

das ist:

Unsre Nahrung.

---

* Wer ein fremdes Bild lieber sieht, kann sich das hohe und lange Gebirg Benigevara aus Africa vorstellen, worauf das beßte Getreid Vieh und Menschen in großer Anzahl ernähret. Sie sind Nachbarn des Königreichs Marocco.

LXXXVII Sinnbild.

König Josephs II unvergleichliche Gaben.

Die verwunderliche Erfahrenheit Seiner Königlichen Majestät Josephs II in Sprachen, in der Wohlredenheit und Weltweisheit, in den Geschichten und Rechten, und besonders in der Staatskunst, sind aller Welt bewußt.

Bild.

Die Höhe Gabaon, worauf der Altar des wahren GOttes, mit der erstaunlichen Menge Schlachtopfer, von welchen im III B. d. Kön. III Hauptst. gemeldet wird. *

Arabische Ueberschrift.

Alla vara Melech essnahu.

das ist:

Den weisesten König bescheret der Himmel.

---

* Gleich auf diese tausend Brandopfer wurde König Salomon mit der eingegossenen Wissenschaft und unermeßlichen Weisheit begabt.

LXXXVIII Sinnbild.

Vielfache Königswürde.

Nicht nur hat das deutsche oder römische Reich einmüthig König Joseph II erwählet: sondern auch Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien verehren Höchstdenselben als ihren königlichen Kronprinzen.

Bild.

Das Gebirg Aladof oder Alatof, welches sich durch die Tartarey gegen das caspische Meer erstrecket, und nicht nur die beßte Weyde für das Vieh hat, sondern auch Eisen, Krystall, Alabaster, und andre Gattungen von kostbaren Steinen zu graben giebt.

Böhmische Ueberschrift.

Wokolo bohaty.

Das ist:

Allerseits reich.

LXXXIX Sinnbild.

Joseph und Josepha,
König und Königinn.

Dieses höchsterfreuliche Beylager ist zwischen den durchleuchtigsten Häusern Oesterreich und Bayern von schier fünfhundert Jahren wirklich das sechszehnte.*

Bild.

Ein sehr hoher Fels, auf welchem ein Adlernest gebauet ist.

Koptische Ueberschrift.

Χωριτος ατφυλια.

das ist:

Der höchste Platz der Liebe.

---

* 1. Ludwig der Strenge, und Mechtild. 1273.
2. Otto K. in Ungarn, und Catharina. 1290.
3. Otto der Fröhliche, und Elisabeth. 1312.
4. Johann Meynhard H. in Kärnthen, und Magdalena. 1348.
5. Ludwig zu Brandeburg, und Anna Kunegund. 1360.
6. Albrecht IV, und Johanna. 1395.
7. Henrich der Reiche, und Margaretha. 1412.
8. Albrecht VI, und Mechtild. 1452.
9. Albrecht der Weise, und Kunegund. 1487.
10. Albrecht der Großmüthige, und Anna. 1546.
11. Carl H. in Steyermark, und Maria. 1571.
12. Kaiser Ferdinand II, und Marianna. 1600.
13. Churfürst Maximilian I, und Marianna. 1635.
14. Churfürst Maximilian Emmanuel, und Maria Antonia. 1685.
15. Kaiser Carl VII, und Maria Amalia. 1722.
16. König Joseph II, und Josepha. 1765.

Beträgt eine Zeit von 492 Jahren.

XC Sinnbild.

König Josephs II gegen jedermann gnadenreiche Huld und Güte.

Sie wird mit täglichen, oder besser zu reden, mit stündlichen Beyspielen gegen alle Gattungen der Menschen bewähret.

Bild.

Der Berg Kragos in Lycien, von den alten Griechen Chimära genannt, mit Salzwerken und Schmelzöfen in der Höhe, stattlichen Viehweyden in der Mitte, und ausgetrockneten Sumpfen zu unterst, wo nun gutes Getreid wächst. *

Griechische Ueberschrift.

Παμπολλοις παμπολυ τικτε.

das ist:

Allen vieles.

* Hieher gehöret die alte Fabel, Perseus habe über die Chimära gesieget, welche oben einem Löwen, in der Mitte einer Ziege, unten einem Dracken ähnlich gesehen: weil dieser Fürst den Berg von wilden Thieren gereiniget, die Schlangen aus den Sümpfen verjagt, die Viehzucht eingeführt, und alles zu jedermanns Nutzen veranstaltet hat.

XCI. Sinnbild.

Vorbilder der künftigen Regierung.

Die durchleuchtigsten Urahnen, Ahnen, und Aeltern, welche die Welt mit tiefster Verehrung gesehen hat, und sieht, sind die beßten Prophezeyungen und sichersten Vorbilder der künftigen glücklichsten Regierung Seiner Majestät Josephs II.

Bild.

Jener prophetische Berg über den Bergen und Büheln. *

Koptische Ueberschrift.

Τπευριτος Τπευνευτης.

das ist:

Hoch über hoch.

---

* Es ist unnöthig, sich deßwegen den rabbinischen Gedichten zu nähern, und den Berg Moria mit dem Thabor und Carmel gleich als mit Spreizen zu unterstützen: eine christliche Tropologie erkennet in diesen prophetischen Bergen die hohen und heldenmüthigen Tugenden.

XCII Sinnbild.

Das hohe Paar LEOPOLD und LUYSA.

Die höchstbeglückte Vereinigung zwischen Oesterreich und Spanien wird nunmehr durch das eilfte erwünschlichste Eheband erneuert.*

Bild.

Der chinesische Berg Funghoang, in der Landschaft Tscheskiang, mit zwoen Spitzen, welche einander gerad gegenüber stehen, und so hoch sind, daß sie bis an die Wolken zu reichen scheinen.

Lateinische Ueberschrift.

Par altitudo.

das ist:

Gleiche Höhe.

---

* 1. Kaiser Friedrich III, und Isabella. 1314.
2. König Philipp I, und Johanna Erbprinzessinn von Spanien. 1496.
3. Johann Kronprinz von Spanien, und Margaretha. 1497.
4. Kaiser Maximilian II, und Maria. 1548.
5. König Philipp II, und Anna. 1549.
6. König Philipp III, und Margaretha. 1599.
7. Erzherzog Albrecht VII, und Isabella. auch 1599.
8. Kaiser Ferdinand III, und Maria. 1631.
9. König Philipp IV, und Marianna. 1649.
10. Kaiser Leopold der Große, und Margaretha. 1666.
11. Erz- und Großherzog LEOPOLD, und MARIA LUYSA. 1765.

Beträgt eine Zeit von fünfthalb hundert Jahren.

XCIII Sinnbild.

Lepold der Freundliche.

Die Wahrheit dieses liebwürdigen Ehrentitels zu erfahren, ist ein jeder Augenblick lang und erklecklich genug.

Bild.

Der Berg Hymettus bey Athen, aus dessen häufigen Blumen und wohlriechenden Kräutern die Immen das beßte Hönig machen.*

Französische Ueberschrift.

Douceur toujours aimable.

das ist:

Immer süß und angenehm.

oder auf lithauisch:

Wisada mielas.

---

* Strabo im IX B. seiner Geogr. schreibt also: ὁ δ' ὑμηττος και μελι αριστον ποιει. d. i. So giebt auch der Hymettus (nebst dem schönsten Marmel) das beßte Hönig. Weßwegen er von den alten Dichtern einhällig gerühmet worden.

XCIV Sinnbild.

Göttlicher Segen für das allerhöchste Beylager.

Was mit GOtt unter tausend aufrichtigen Andachtübungen angefangen wird, muß nothwendig einen reichlichen Segen GOttes nach sich ziehen.

Bild.

Der Berg Carmel, auf welchem der Altar mit dem bereiteten Brandopfer, da inzwischen das Feuer vom Himmel steigt das Opfer anzuzünden. *

Hebräische Ueberschrift.

אֵשׁ בְּרוּכָה מֵעָל

Esch berucha meal.

Das ist:

Vom Himmel gesegnetes Feuer.

oder äthiopisch:

Barachmu, vakaduſmu, vaanzuchmu.

---

* Das Gebeth des Propheten Elias sammt der ganzen Begebenheit ist zu lesen III Kön. XVIII, oder יח מלכים א.

XCV Sinnbild.

Das Großherzogthum.

Glückselig das fruchtbare und reiche Toscanerland, welchem die Vorsichtigkeit ein Oberhaupt zuschickt, dessen Einsicht in alles dringt, und sich allenthalben hin erstrecket.

Bild.

Ein großer Berg, und zu oberst ein Wachthurn, wovon man das ganze Land rings herum übersehen kann.

Italiänische Ueberschrift.

Niente all' alto sguardo fugge.

das ist:

Aussicht, welcher nichts entgeht.

oder liefländisch
an den Fuß des Thurns:

Oppe meid
se tee sest tottest oigest.

XCVI Sinnbild.

Allgemeine Landeslust.

Die Freuden, welche allen Gemüthern von den anwesenden allerhöchsten Gästen eingedrücket werden, erscheinen allerseits aus tausend fröhlichen Zeichen und Merkmaalen.

Bild.

Der berühmte Berg Malva, in der Insel Candia oder Creta, mit seinen weltbekannten Malvasiertrauben bekleidet. *

Dänische Ueberschrift.

Opfyller de Hierter met Glœde.

das ist:

Zur allgemeinen Herzenslust.

---

* Oder der große Antilibanon, dessen Weinwachs in Syrien sehr ansehnlich und beliebt ist.

Syrische Ueberschrift.

חַדוּתָא רַבְּתָא וְטָב בְּלִבָּהּ דְּאַרְעָא

Chadutho rabbetho detov belevoh daro.

das ist:

Größte Herzenslust des Landes.

XCVII Sinnbild.

Dauerhaftigkeit des Erzhauses Oesterreich.

Nach so vielen Kriegen mit den stärkesten Mächten bleibet die Herrlichkeit dieses unvergleichlichen Erzhauses unerschöpflich.

Bild.

Der Berg Aetna oder Mongibello, welcher in so viel hundert Jahren eine solche Menge Brennzeuges ausgeworfen, daß es, nach sorgfältiger Rechnung der fleißigsten Naturkündiger, weit mehr als zwanzig dem Aetna gleiche Berge ausmachte, wenn alles beysammen wäre. *

Türkische Ueberschrift.

Agsebtur ki kuzbutum bozmadi.

das ist:

Und doch, o Wunder! nicht erschöpft.

---

* Dieses Zeug führt Schwefel, Pech, Salpeter, sammt Aschen, Steinen, Mineralien, und Metallen mit sich in seinen Feuerbächen, welche oft in die Länge 18000 Schritte, und 2 oder 3000 in die Breite geflossen, auch Gruben von 12 und 15 Ruthen tief eingefüllet.

XCVIII Sinnbild.

Hochheit des Durchleuchtigsten Erzhauses.

Diese ist leichtlich zu ermessen, man betrachte gleich dessen Alter, oder die lange Dauer der Regierung, oder die Anzahl und Thaten der daraus entsprossenen Helden und Heldinnen.

Bild.

Der Pico * in der canarischen Insel Teneriffa, deßwegen *Pico de Canaria* oder Pico *de Teneriffa* beygenannt: der von einer solchen Höhe ist, daß ihn die Seefahrer auf 80 deutsche Meilen weit erblicken.

Niederländische Ueberschrift.

Verwonderingh der Nageslagten.

das ist:

Verwunderung der Nachwelt.

---

* Er muß nicht, wie einige unrecht gethan, mit dem Adams-Pico vermenget werden, welcher in der Insel Ceilon hinter Ostindien gelegen ist. Dieser canarische Pico wird unstreitig für den höchsten Berg in der ganzen Welt gehalten.

IC Sinnbild.

Ausländische Regenten.

Die Fruchtbarkeit des unvergleichlichen Hauses Oesterreich ist so groß, daß es auch andern Königreichen und Ländern außer den deutschen Gränzen zu seiner höchsten Ehre, und ihrem größten Nutzen, vielmals glorwürdige Häupter und Regenten gegeben.

Bild.

Der große Gotthardsberg, nächst an den apenninischen Alpen, welcher den herumliegenden Ländern zu ihrem unaussprechlichen Nutzen fünferley Hauptwässer mittheilet; die Rhone (*Rhodanum*) den Vorderrhein, die Aar, den Ticino oder Tesin (*Ticinum*) und die Ruß oder Rüß (*Urlam.*)

Niederländische Ueberschrift.

Naast my uytlandschen Volken.

das ist:

Für mich, und fremde Länder.

Sinnbild.

Ohne Schmeicheln.

Unsre allergnädigste Kaiserinn Königinn hasset das Schmeicheln eben so sehr, als Sie das wahre Lob verdienet; das ist, aufs höchste.

Bild.

Der griechische Berg Athos, und dabey ein Riß des alten Baukünstlers Stasikrates, welcher dem großen Alexander versprochen, dessen Bild aus dem Athos so groß auszuhauen, daß die linke Hand eine ganze Stadt halten, die rechte aber aus einer Schaale einen Fluß in das nächste Meer ausgießen sollte. Der großmüthige König aber nahm diesen Antrag nicht an. *

Englische Ueberschrift.

The Truth plaiseth only.

das ist:

Nur die Wahrheit kann gefallen.

* Plutarch II Abhandl. von Alexanders Gl. oder Tugend.

AKADEMISCHE BIBL. KATHOL. PRÄDIKANTEN IN AUGSBURG

ENDE.

4: 23
Figge

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weitenauer, Ignaz

Hundert Berge in hundert Sinnbildern des allerhöchsten und durchleuchtigsten Erzhauses Oesterreich mit zwanzig Sprachen ausgezieret

Freyburg im Breisgau 1765

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 LD 31
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11216710-0
VD18 14396963-004